© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

seite) Berglehne in ca. 1700 m Meereshöhe! Es lag dort also noch Schnee auf dem Boden, die Lärchen hatten erst einen schüchternen Anflug von Grün! Ich lebte mit den meisten hiesigen Ornithologen immer der Ansicht, daß der Kuckuck erst später in die Waldtäler zöge, da sein Ruf in größeren Höhen noch zu vernehmen ist, wenn er in den Tieflagen verstummt ist. Diese Feststellung hat mich sehr betroffen und mich nachdenklich gestimmt, als bei der Mittagsrast der Ruf des Gauchs unablässig aus dem verschneiten Walde zu mir auf die blumige Matte heruntertönte!

Etwa ein Dutzend Haussperlinge trieben sich im Dorfe Kippel herum. Sie seien den ganzen Winter hindurch dort geblieben.

Ich habe nur eine geringe Zahl Vogelarten festgestellt. Mehr erwartete ich auch nicht. Es handelte sich für mich nur darum, einiges davon zu erfahren, wie der Einzug in das Hochtal stattfindet. In dem in der Luftlinie nur ca. 8—9 km entfernten Rhonetal — nur ca. 650 m ü. M. — sind die Zugvögel schon beinahe alle eingezogen. Erwähnt sei z. B. noch, daß der in Bern seit dem 26. April anwesende Mauersegler im Lötschental noch fehlte (allerdings auch noch im Rhonetal, so in Brig, wie ich am Abend des gleichen Tages beobachtete).

In unserem engeren Alpengebiet ist noch manche interessante Feststellung zu machen. Es erfordert aber erheblich mehr Mühe dazu als im Tiefland.

Neubeschreibung.

Carabus cancellatus kleinschmidti nov. subsp.*) Auffallend ist die Größe und der helle Bronzeglanz; letzterer ähnlich wie bei künnemanni Lgh. aus Holstein oder wie bei dem meist schwarzbeinigen rhenanus Klschm. der Umgegend von Karlsruhe i. B. Die Färbung spielt mitunter ins Grünliche.

Der Halsschild scheint etwas breiter, und seine Hinterwinkel sind meist breiter und kürzer als bei rhenanus und bavaricus Kolbe. Die Flügeldecken weisen eine durchschnittlich größere Breite und mehr Wölbung auf, als dies bei den benachbarten Rassen der Fall ist. Primärrippen und sekundäre Körnerreihen relativ ebenso kräftig wie bei dem kleineren bavaricus, tertiäre Limes selten und nur schwach angedeutet. Die Granulierung am Grunde der Flügeldecken ist flach oder erloschen, die Schultereinkerbung mehr oder minder ausgeprägt. Erstes Fühlerglied und Schenkel rot. Größte süddeutsche Form.

Long.: 22—24 mm.

Lat.: bis 11 mm.

Patria: Südlichstes Baden — Hohentengen a. Rh., Meersburg am Bodensee. —

Material: 17 selbstgesammelte Exemplare von Hohentengen, davon 5 in Koll. Kleinschmidt und 1 Stück von Meersburg, das dieselben Eigentümlichkeiten aufweist.

Diese Rasse ist geographisch und morphologisch ein Zwischenglied des südlicher verbreiteten lapougeanus Lgh., des im Norden sich anschließenden bavaricus und vielleicht des mehr nordwestlichen rhenanus.

Herrn Pastor Kleinschmidt, dem ich interessante Mitteilungen und Aufklärungen über diese und andere deutsche Rassen des Carabus cancellatus verdanke, freundlichst gewidmet.

Alexander Bierig, Karlruhe i. B.

*) Von Kolbe, Ent. Rundschau 1912, p. 28, irrtümlich zu bavaricus gestellt, von Langenhahn, Ent. Bl. 1913, p. 47, irrtümlich zu lapougeanus gezogen. Siehe Berichtigung von Born, Ent. Bl. 1913, p. 100.

Druck von Gebauer-Schwetschke G. m. b. H., Halle a. S.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Falco - unregelmässig im Anschluss an das Werk "BERAJAH, Zoographia infinita" erscheinende Zeitschrift

Jahr/Year: 1920

Band/Volume: 16_1920

Autor(en)/Author(s): Bierig Alexander

Artikel/Article: Neubeschreibung 36